Dein bester Partner - das Gelände

Autor(en): **Eusebio, Taio / Wolf, Kaspae**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **8 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-991272

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ski-Nummer

A. Z.
BIEL

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS.) in Magglingen

Magglingen, im Dezember 1951 | Abonnementspreis Fr. 2.— pro Jahr | Einzelnummer 20 Rp. | 8. Jahrgang | Nr. 12

Dein bester Partner — das Gelände

Von Taio Eusebio und Kaspar Wolf, Magglingen

Jede sportliche Technik ist ein Spiel von Kräften, die in verschiedenen Richtungen und mit unterschiedlicher Intensität angreifen. Die goldene Regel vollendeter Technik lautet: das Spiel der Kräfte muss im Gleichgewicht münden, und das Gleichgewicht ist eine Gleichung der bekannten und unbekannten Kräfte, die mitwirken, um eine Stellung einzunehmen, eine Bewegung auszulösen, einzuhalten oder zu ändern.

Es gibt Sportarten, bei denen die unbekannten Kräfte auf ein Minimum reduziert sind. Beim Kugelstossen ist die Unterlage, die Hauptquelle der unbekannten Kräfte, praktisch konstant. Nicht so in Sportarten, die sich im natürlichen Gelände abwickeln, wie gerade beim Skifahren.

Hier ist das Gelände eine Quelle zahlloser unbekannter Kräfte. Man könnte sagen: das Gelände wird lebendig, sendet wechselnde Kräfte aus, immer und überall, wo der Skifahrer hinkommt. Der Hang versetzt den Skifahrer wie einen Spielball in Bewegung. Das Gelände nun wirft den Ball hin und her und spielt mit ihm, und dem Skifahrer erginge es gleich, würde er nicht durch Einsetzen der ihm bekannten körperlichen Kräfte dafür sorgen, dass die Gleichung aufgeht, dass das Gleichgewicht gewahrt bleibt.

Doch so gefahren, ist das Gelände noch Feind. Wir kämpfen mit ihm, wir werden besiegt, oft und schwer. Doch einmal, wenn wir den Kampf hartnäckig genug geführt haben, wendet sich das Blatt. Wir beginnen zu siegen. Wir besiegen den Feind, und wir sind zum Herrn, zum Meister des Geländes geworden.

Doch sind wir einmal Herr und Meister, so finden wir auch die Freiheit, uns zu besinnen. Muss das Gelände Besiegter bleiben, dem wir unseren Willen herrisch aufzwingen? Uns gehen die Augen auf. Rückblickend auf das Kampfgeschehen kommt uns zum Bewusstsein, dass wir das Gelände benötigen, um uns dem Spiel der Kräfte voll hingeben zu können, dass es uns sogar von einem Teil des Einsatzes entlasten kann, wenn wir es zum Partner emporheben.

Und so soll uns das Gelände zum Freund werden. Er ist willig, verlangt keine Gegenleistungen, wenn wir nur nicht brutal sind, sondern es verstehen; wenn wir auf seine Eigenart eingehen, seinen Reichtum schätzen können; wenn wir willens sind, mit dem vollen Herzen des Pioniers und Forschers seinen Reichtum ans Licht zu bringen. Dann werden wir reich belohnt. Dann ist das Skifahren ein seliger Taumel, ein göttliches Spiel. Unermüdlich können wir fahren, wirken schöpferisch, bringen farbige, genussvolle, reiche Klänge zum Ausdruck.

Darum trägt Skifahren den Adel der reinen Kunst.

(Fortsetzung Seite 3)

Wiederholte Kristianias zum Hang, Geländewellen in der Fallinie

Aus dem Inhalt:

Dein bester Partner — das Gelände

„Siehe ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird"

Bücher für den Weihnachtstisch · Auf den Spuren des VU

74017